

geführt wird. Wir schlagen deshalb vor, zu diesem Zweck vorübergehend eine Operativgruppe zu bilden, zu der sowohl die Vertreter des Landmaschinenbaus und der Landwirtschaft als auch aller anderen beteiligten Stellen gehören. Wir richten auch von dieser Seite unseren Appell an die Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitungen des Landmaschinen- und Traktorenbaus sowie der Kooperationsbetriebe, daß sie zur Sicherung der Frühjahrsbestellung die Pläne in der Ersatzteilproduktion vorrangig erfüllen und die Qualität der Neu- und Ersatzteilproduktion verbessern.

In den Thesen wird die Forderung nach einem neuen Programm zur weiteren Mechanisierung der Landwirtschaft gestellt. Dieses Programm sollte folgende Schwerpunkte berücksichtigen:

1. Die Entwicklung eines allradgetriebenen Traktors mit 45 bis 60 PS. Das würde eine weitgehende Reduzierung des Bestandes von Kettenraktoren in den MTS und damit eine beträchtliche Senkung der Reparaturkosten ermöglichen.

2. Das 33. Plenum verwies auf die Forderung nach einem Seilzugaggregat. Der bestehende Traktorenpark bietet nicht die Gewähr für eine termingemäße Bearbeitung der extremen Böden, insbesondere des Oderbruches und der Altmärker Wische. Mit dem Seilzugaggregat ist es wie mit dem Fischgrätenmelkstand. Solange nichts besseres da ist, ist das andere gut genug.

3. Für den Hopfen- und Obstbau ist eine Spezialausführung der RS 09 zu schaffen.

4. Nach wie vor muß die Landwirtschaft ihre Forderung gegenüber dem Maschinenbau auf die Entwicklung eines Hof- und Stallschleppers für die LPG aufrechterhalten, der mit dem Übergang zur Offenstallhaltung noch größere Bedeutung gewinnt.

5. Für die Melioration ist ein Hydrotraktor zu erproben.

6. Die Hackfruchtvollerntemaschinen sind weiter zu entwickeln, da die zur Zeit vorhandenen Konstruktionen nicht allen Bodenverhältnissen entsprechen. Bei der Weiterentwicklung der Kombines ist es unbedingt erforderlich, ihre Einsatzgrenzen auf die schweren Böden auszudehnen.

Weiterhin ist bei den Konstruktionen darauf zu achten, daß eine einwandfreie Trennung des Erntegutes von Beimengungen gewährleistet ist und die Beschädigungen und Verluste auf ein Minimum begrenzt werden. Darüber hinaus gilt es, das Eigengewicht der Maschinen weiterhin zu verringern.

Wir machen den Landmaschinenbau darauf aufmerksam, sich mit den Erfahrungen der MTS des Kreises Angermünde zu beschäftigen, die durch einen kleinen Umbau der Kartoffelerntemaschine es möglich machten; sie mit zur Rübenrodung einzusetzen. Die Industrie sollte sich überhaupt mehr mit den Erfahrungen der MTS beschäftigen. Die Gewerkschaft Land und Forst sollte größere Anstrengungen für die Entwicklung der Rationalisatoren- und Erfinderbewegung unternehmen. Vor allem sollten nicht nur das Institut für Landtechnik in Potsdam-Bornim, sondern auch die neu zu bildende WB des Landmaschinenbaues und das Ministerium Land und Forst viel enger als bisher mit den 14 Prüf- und Erprobungsbrigaden der MTS zusammenarbeiten.

7. Die Weiterentwicklung des Mähhäckslers muß dazu führen, daß die unbedingte Funktionssicherheit bis zu 1000 dz Silomais je Hektar gewährleistet ist.

8. Bei der Vervollkommnung des Mähdeschers ist darauf zu achten, daß die Ernteverluste weiter gesenkt werden. Durch den Anbau einer Strohpresse